

Deutsches Reich.

Auszug

aus dem Physikal.-Jahresbericht für 1881.

burten im Oberamt Welsheim.	834
Knaben	452
Mädchen	382
Zwillingsgeburten	7
Todtgeboren	34
Künstlich entbunden	30
Sterbfälle	586
Männlich	299
Weiblich	287
Im ersten Lebensjahr gestorben	216 = 36,8 %
Kommen auf 1000 Einwohner 27,8 Todesfälle.	
Im Vorjahr geboren	839
„ „ „ gestorben	597
Also heuer weniger geboren	5
„ „ „	11
Ueber 80 Jahre alt sind geworden	19
Männlich	10
Weiblich	9
Tod durch Unglücksfälle	6
„ „ Selbstmord	2

Stuttgart, 7. Febr. In der heutigen Sitzung der Strafkammer wurde die Ehefrau des Waldhornwirths Pflugfelder in Mühlhausen bei Cannstatt, auf Grund des § 49a des Reichs-Strafgesetzbuches wegen Aufforderung zu einem Verbrechen (Vergiftung ihres Mannes) zu 1 Jahr Gefängniß verurtheilt.

Stuttgart, 9. Febr. Gestern früh begann die Besichtigung des hier garnisonirenden Manenregiments König Karl Nr. 19 durch den Oberst v. Wagner-Krommenhausen und in Anwesenheit des Divisionskommandeurs Generallieutenant v. Knörzer sowie des Brigadefeldkommandeurs Generalmajor v. Witte. Die Besichtigung dauert bis Ende der Woche.

Esslingen, 7. Febr. Wegen des Diebstahls auf dem Böckinger Bohnhof wurde bei einer heute Vormittag im Hause des Vaters eines Hauptangeklagten vorgenommenen Hausdurchsuchung im Hausohrn, unter feineren Platten verborgen, ein ganzes Handwägelchen voll Waaren aller Art zu Tage gefördert.

Esslingen, 7. Febr. Die Holzpreise gingen bei den in der letzten Zeit abgehaltenen Holzverkäufen in die Höhe. Im Staatswald wurden 100 buchene Wellen zu 24—30 M., 1 Raummeter eichene Scheiter (Nugholz) zu 18 M., im Stadtwald 100 buchene Wellen zu 24 M., zwei Raummeter buchene Scheiter zu 20—24 M. verkauft.

Aus **Blauenbüren** sind in den letzten Wochen zwei Wirths nach Amerika abgereist, wo sie beide schon einmal gewesen. Der eine besuchte angeblich nur den Pferdemarkt in Ulm, verkaufte aber Röß und Wagen, um dem Vorausgegangenen nachzureisen. Welche lassen Weib und Kind in verrentlosem Zustande zurück.

Am 3. d. M. gab es zwischen den ledigen Burschen von Pfaunstetten und Disingen, meistens Rekrutirungspflichtigen, im Schankwirthshaus zu **Niederhofen** eine höchst bedauerliche Rauferei, welche noch auf der Straße fortgesetzt wurde. Die Bursche machten zuletzt von ihren Stilets Gebrauch. Der 21jähr. Franz Joseph Steinle von Altbillingen erhielt einen Stich durchs Herz und blieb sofort todt auf dem Plage, ein anderer Bursche von Pfaunstetten wurde bedenklich verwundet.

Der 55 Jahre alte Bärstebinder **Andr. Rupp** von **Rügenhardt**, der laut der schwarzen Tafel am K. Landgericht Nottweil nächsten Samstag seiner Verurteilung wegen Verbrechens gegen die Sittlichkeit entgegensteht, dürfte in nicht zu ferner Zeit in die Lage kommen, sein 50jähriges Sträfingjubiläum zu feiern. Der Mann hat nicht weniger als 34 Jahre und etliche Tage seines Lebens hinter Schloß und Riegel zugebracht, davon über 20 Jahre (zu drei Portionen) im Zuchthaus wegen des gleichen Verbrechens, das ihn wiederum auf die Anklagebank bringt.

Niedlingen, 7. Febr. Heute Mittag wurde in der Schellfleichen Sägmühle zu **Unlingen** eine Dienstmagd vom Triebwert erfaßt und so zugerichtet, daß sie sofort eine Leiche war.

Der „Schwäbische Merkur“ schreibt aus Berlin vom 6. Febr.: Der morgen im Abgeordnetenhaus bevorstehenden kirchenpolitischen Debatte wird mit großem Interesse entgegengesehen. Nationalliberale, Fortschritt und Sezessionsisten werden gegen die Vorlage stimmen, allem Ansich in nach auch die Freikonservativen. Doch fragt es sich, ob, wenn die Regierung nebst dem Konservativen sich mit dem Centrum über gewisse Abänderungen einigen, die Freikonservativen nicht schließlich dafür stimmen werden. Alles wird wahrscheinlich davon abhängen, ob eine solche Einigung zu Stande kommt.

Berlin, 7. Febr. Angesichts der Verhandlungen über die kirchenpolitische Vorlage bestreitet die „Germania“, daß dem Staate das Recht zustehe, die Grenze zwischen seiner Souveränität und der Kirche zu ziehen. Der Streit laufe darauf hinaus, daß der Staat auf ein prinzipielles Zugeständniß seitens der Kirche verzichte und seine Ansprüche so modifizire, daß sie die Kirche zugestehen könne.

Straßburg, 8. Febr. Die auf hiesigem Bahnhofe eingeführte elektrische Beleuchtung wird allmählig auf fast sämtliche Räume desselben ausgedehnt. Namentlich die Edison'schen Lampen bewähren sich aufs beste, da sie sowohl ein sehr reines Licht geben, als auch ihre Kosten nur 2/3 der selbherigen Gasbeleuchtung ausmachen.

Darinstadt, 7. Febr. Gestern erwich sich Angehtichts der anwesenden Visitationskommission der Kirchen- und Gemeinberechner aus **Reinheim**, der selbher als reicher Mann galt. Man fürchtet, daß sich ein sehr bedeutendes Defizit herausstellen wird.

Schwerin, 8. Febr. Die Herzogin **Anna**, geb. 1865, Tochter des Großherzogs aus zweiter Ehe, ist nach blätiger Krankheit an der Lungenentzündung gestorben.

A u s l a n d.

Napperswyl. Ueber die Ursachen des Kirchenbrandes verlautet, es sei eine brennende Kerze umgefallen und die Flamme habe das Altartuch und sodann den Altar ergriffen.

Rom, 8. Febr. Garibaldi ist im Zustand der Besserung. Die Aerzte bringen keine Buletins mehr; sie warnen aber noch, Besuche zu empfangen.

Mailand. Gambetta ist in Genua eingetroffen. Einige Blätter behaupten, daß Gambetta krank sei und an Herzverfälschung leide.

Wien, 8. Febr. Amtlich wird aus Serajewo vom 7. d. gemeldet: Von Susjens und Karaula Humic aus veranlaßte General Obadich in Rigo kurze Offensivstöße gegen die Aufständischen. Der Gegner wich beiden Kolonnen aus. Bloß Nachmittags kam es zwischen einer Aufständischenschaar und der linken Flankenkolonne bei Susjens zu einem Feuergefecht; wobei 3 Mann verwundet wurden. Auch bei Humic wurde erst gegen Abend geplänfelt. Das Offensivvorgehen wird fortgesetzt.

London, 9. Febr. Durch Selbstentzündung von altem Hans brach gestern eine Feuersbrunst auf der Staatswerfte Devonport aus. Der Schaden beträgt 20,000 Pfund.

London, 7. Febr. Die Morgenblätter melden: In der Dubliner Burg lief kürzlich ein an Forster adressirter Brief ein, welcher wegen verdächtigen Aussehens der Polizei übergeben wurde. Das Douvert enthielt Sprengstoffe, die bei weniger vorsichtigem Deffnen den Deffnenden schwer verletzt, vielleicht getödtet hätte. Forster war vor dem Eintreffen des Briefes nach London gereist.

London, 8. Febr. Im Unterhause bestätigt Forster, daß ein Brief, der einen in trockenem Zustand befindlichen gefährlichen Sprengstoff enthalten habe, an ihn gesandt worden sei.

London. Die Kaiserin von Oesterreich ist am Samstag in Dover eingetroffen und am folgenden Tag nach Combermere Abbay, Chesire, weitergereist, wo sie von Viscount Combermere und Major Bulkeley der dieses Jahr der Jagdführer der Kaiserin sein wird, empfangen wurde. Die Kaiserin pflegt bekanntlich alljährlich in England den Sport der Fuchsjagd.

Man meldet aus **Settinsje, 6. Febr.:** Die Agitation gegen den Fürsten nimmt nachgerade einen drohenden Charakter an. Man spricht offen von seiner Vertreibung und der aus Neapel zurückgekehrte Bjemercics agitirt eifrig für die Erwählung Menotti Garibaldi's zum lebenslänglichen Präsidenten der West-Balkanförderer. — Der wegen des Attentats auf den Fürsten Verhaftete Theodorovic wurde entlassen, da die Untersuchung seiner Angabe, daß er auf einen Steinadler schießen wollte, der auch getroffen zu Boden gestürzt war, bestätigte.

Washington, 6. Februar. Guiteau hat bis zum letzten Stadium seines Processes jene trotzig und groteske Haltung behauptet, die er während der ganzen langwierigen Verhandlungen zur Schau trug. Als der Gerichtspräsident Cox ihn aufforderte, sich zu erheben, um das Urtheil des Gerichtshofes zu vernehmen, sagte er: „Ich bitte Ew. Ehrwürden, den Urtheilspruch so lange als möglich hinauszuschieben.“ Präsident; „Stehen Sie auf. Haben Sie irgend etwas gegen die Verkündigung des Urtheils einzuwenden?“ Guiteau erwiderte: „Ich bin des mir in der Anklageacte zur Last gelegten Verbrechens nicht schuldig. Es war Gottes Handlung, nicht die meinige. . . Die amerikanische Nation wird sich im Blute wälzen, wenn mein Leichnam in die Grube gebettet wird. . . Ich fürchte mich nicht vor dem Tode. Ich stehe hier als Gottes Mann. Töden Sie mich morgen, wenn Sie wollen. Ich bin Gottes Mann und bin dies von Anfang ab gewesen.“ Der Präsident verurtheilte ihn hierauf in einer eindrucksvollen Ansprache dazu, am 30. Juni zwischen 12 und 2 Uhr Nachm. im Washingtoner Gefängniß gehängt zu werden. Guiteau stand ungerührt da, als der Präsident sprach; aber als derselbe geendet hatte, schlug er mit der Faust auf den Tisch und rief aus: „Möge Gott Erbarmen mit Ihrer Seele haben. Ich ziehe es vor, da zu stehen, wo ich stehe, als da, wo die Geschworenen und Ew. Ehrwürden stehen. Ich fürchte mich nicht, zu sterben. Ich stehe hier als Gottes Mann. Gott der Allmächtige wird Jedermann

verfluchen,“ der theilhaftig daran war, diese ungerechte Entscheidung zu Wege zu bringen. Nur Gutes ist aus Garfield's Vorsehung erwachsen, und das wird das Urtheil der Nachwelt über meine Inspiration sein. Ich mache mir nicht das Geringste aus dem Urtheil dieser verdorbenen Generation. Ich möchte lieber tausend Mal in meiner Lage sterben, als als in der Jener, welche mich zu Tode gehebt haben. Ich werde triumphirend zur Gloire hinaufsteigen; aber dieser elende Schuit Corkhill wird ewig in der Hölle zubringen, wo der Teufel sich auf ihn vorbereitet.“ Guiteau wurde hierauf während eines heftigen Schneegestöbers nach dem Gefängniß zurückgeführt.

Kleine Mittheilungen.

Grober Unfug. Als der neue Pächter des Cafe Weizler in der Gymnasiumstraße in Stuttgart das Inventar des Lokales revidirte, stellte sich heraus, daß bei dem größten Theile der Stühle — über sechzig, das Rohrgeflecht in der Mitte durchgeschnitten war, während Tags zuvor die Stühle noch in gutem Zustande gewesen waren. Untersuchung ist eingeleitet, um den Urheber dieses Freundschaftsdienstes zu ermitteln.

Wegen Verunreinigung des Bieres wurden vom Berliner Schöffengericht zwei Kellner zu je vier Wochen Gefängniß verurtheilt. Dieselben hatten bei einer Parade im Sommer vorigen Jahres ein Büffet errichtet, wobei sie die Biergläser nur zur Hälfte mit Bier, zur Hälfte mit Spülwasser füllten. Ein Polizeiwachmeister erappte sie bei dieser Manipulation. Wie das „Berl. Tagebl.“ berichtet, führten sie zu ihrer Entschuldigung an, daß auf der Parade Alles getrunken würde.

Ueber einen Mordversuch gegen ein kleines Kind durch Einflößen von Brennpiritus wird aus Berlin gemeldet: Die Grünkrandhändlerin Neumann in der Ziegelstraße hat bei sich in Pflege ein 6 Wochen altes Kind, welches sie der Obhut ihrer 20j. Tochter Anna anvertraut hatte. Diese hatte schon öfter der Mutter gegenüber sich darüber beschwert, daß das Kind, besonders in der Nacht, ihr viel zu schaffen machte. Gestern früh gegen 6 Uhr hörte die in ihrem Geschäftskeller befindliche Neumann aus der anstoßenden Wohnstube das laute und anhaltende Geschrei des Kindes. Sie trat in die Wohnstube und sah ihre Tochter mit dem Kinde beschäftigt, neben sich auf dem Tisch eine Flasche, in der sich Brennpiritus befand. Bei näherer Untersuchung des Kindes fand die Frau die Wäsche des Kindes vom Spiritus befeuchtet und auch dem Munde des Kindes entströmte ein starker Alkoholgeruch. Der herbeigezogene Arzt hofft das Kind am Leben zu erhalten, da dem Kind nur wenig Spiritus eingeschluckt zu sein scheint. Das Mädchen wurde unter dem Verdachte, die That verübt zu haben, verhaftet.

Auch ein Dienst. Ein Hauptmann im wohlverdienten Ruhestand, der sich nebstbei auch auf Naturwissenschaften versteht, übersendet an mehrere Journale folgendes Inserat: „Am linken Arm verwundet und im rechten Bein mit einer hartnäckigen Gicht verhehen, empfehle ich mich einer jeden Familie, wo ich auf anständige Behandlung und gute Ausnahme rechnen darf, als zuverlässiger — Barometer.“

„Narrenhände beschmieren Tisch und Wände!“ so lautet ein altes Sprichwort, dem man an vielen Orten Glauben heimeßen darf. Doch mag nachfolgendes Verschen, das uns hier unter die Augen kam, beweisen, daß auch hie und da ganz verunkstigte Sachen aus solchen „Narrenhänden“ hervorgehen. In der Damenbadeanstalt in Norderney ist nämlich, anscheinend von weiblicher Hand geschrieben, an der Wand zu lesen:

Und bleibst Du sitzen, o Mägdelein,
Denk nicht, daß verfehlt Dein Leben.
Es geben nicht alle Trauben Wein,
Es muß auch Rosinen geben.
Dies eine ist sicher und ganz gewiß —
Wie sollt' es auch anders sein?
Es schmecken alle Rosinen süß,
Doch sauer ist mancher Wein!

(Was ein Schweizer Hauptmann kann. Ein Schweizer Hauptmann hat beim Exercieren das Maßheuer, daß ihm die Säbelklinge, die er in der Ruhepause in den

Boden flößt, abbricht. Lieutenant: „Herr Hauptmah — wöllet Sie nüt mein' Säbel nehmen?“ Hauptmann — (ab- lehrend): „Mit dem Stümpfli werd' i' wohl bi Gott so a Häuffli a u' no Hummandire chünne!“

Anagramm.

Das Ganze ist 'ne Fläche rund,
Zu Zwecken auch bemalt noch bunt.
Das erste Zeichen weg nun streich'.
Gehört's in Ackerbau's Bereich.
Streich jetzt das erste Zeichen fort,
Find'st Du's im Winter am nassen Ort.

Auflösung des Logogryphs in Nr. 22:
Balkan, Balkon, Balkan.

Nach übereinstimmenden Urtheilen und Gutachten meh- rerer medicinischen Fachzeitschriften und vieler practischen Aerzte haben sich die von Apotheker Rich. Brandt dargestell- ten Schweizerpillen, in Folge der umfassendsten damit angestell-

ten Versuche als eines der zuverlässigsten Heilmittel bei Ver- dauungsstörungen und deren Folgekrankheiten, wie Verstopfung, Blähungen, Appetitlosigkeit, Kopfschmerzen, Blutandrang, Herzklopfen, Leber- und Gallenleiden, Hämorrhoiden, Blut- armuth (Bleichsucht) zc. aufs glänzendste bewährt; sie haben ferner auch den großen Vortheil vor vielen anderen ähnlichen Mitteln voraus, daß sie milde wirken, die kranken Organe nicht erschaffen, sondern stärken und absolut unschädlich sind. Der billige Preis ermöglicht auch dem weniger Bemittelten den Ankauf dieses wahrhaften Volksmittels. Die ächten Schweizerpillen sind in Blechdojen, 50 Pillen 1 Mark, und kleinen Versuchspacketen, 15 Pillen für 35 Pfg., welche als Etiquette das weiße Schweizerkreuz mit dem Namenszug Rich. Brandt im rothen Felde tragen verpackt in den meisten Apotheken, in Welzheim bei Wihl. Bilsinger vorräthig, wo- selbst auch die ausführlichen Prospekte mit den ärztlichen Aufsätzen oder Besprechungen gratis erhältlich sind.

Bekanntmachungen.

Kaisersbach.

Fahrniß-Verkauf.

Aus der Verlassenschaftsmasse der verstorbenen Johann Georg Münz, Webers Wittwe dahier, wird die vorhandene Fahrniß, bestehend in:

Bücher, Kleider, Betten, Leinwand, Küchen- Geschirr, Schreibwerk, ein einriges Faß, allerlei Hausrath, Feld- und Handgeschirr, Vorräthe, sowie ein Weberhandwerkszeug am Montag den 13. Februar 1882, von Morgens 9 Uhr an, im Hause der Verstorbenen im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf gebracht, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Den 6. Februar 1882.

Schultheißen-Amt.

General-Versammlung

der

Handwerker-Bank e. G. Welzheim.

Die Mitglieder werden eingeladen auf Freitag den 17. Februar, Abends 8 Uhr, in den Baum, zur Abhör der Jahres-Rechnung und Wahl des Ausschusses.

Der Vorstand.

GOLDENE MEDAILLE
Württb. Landesgew. Ausstell. 1881

CHOCOLADE

CACAO PULVER

Vorzügliche Qualität Garantie für Reinheit

E.O. MOSER & CO. STUTTGART

BONBONS & CHOCOLADE-FABRIK

Zu haben bei: Herren Ad. Berchmer, H. C. Bilsinger, H. Sobly, F. W. Münz, Georg Weller und Albert Zweigle in Welzheim; G. Sautter, Th. Schroth, W. Weismann in Alfdorf; Jul. Daiber, J. Frits, Joh. König in Lorch; Geschwister Tränkle in Pfaffbronn; Carl Schüs in Rudersberg. 724 (H 65.)

Bei Anzeigen

wie Geschäfts-, Grundstücks-An- und Verkäufen, Stellen-Angeboten und Gesuchen, sowie in den sonstigen vielen Fällen, wo Inserenten Bedenken tragen, ihren Namen in den Zeitungen zu nennen, nehmen Offerten von Reflectanten an ihrer Stelle wir entgegen und stellen ihnen solche am Tage des Eingangs uneröffnet zu. — Auf Grund langjähriger und vielseitiger Erfahrungen ertheilen wir Rath bei Abfassung von Anzeigen und der Wahl geeigneter Mütter. — Verschwiegenheit streng beobachtet.

HAASENSTEIN & VOGLER,

Annoncen-Expedition,

Frisch gewässerte

Stokfische

sind vom nächsten Mittwoch an zu haben bei

G. Weller.

200 Mark



werden auf zweite (Nach-) Hypothek aufzunehmen gesucht. Näheres bei der Redaktion dieses Blattes.

Lehrlingsgesuch.

Einen kräftigen Burschen aus acht- barer Familie nimmt sogleich in die Lehre

Zimmermeistr. Waßl, Nidelsbach.

Bettmässen

Blasenschw. zc. jed. Stadiums heilbar durch m. Spezialverfahren. Aus- lagen gering. Prosp. u. Zeugnisse gratis. J. C. Bauer, Wertheim a. Main.

„Herzlichen Dank“

für die freundl. Zusendung der Broschüre „Krankenfreund“, aus welcher ich ersehen, daß auch ver- altete Leiden, wenn die richtigen Mittel angewen- det werden, noch heilbar sind. Mit freudigem Vertrauen auf endliche Genesung von lang- jährigem Leiden, bitte um Zu- sendung von zc. — Derartige Dankesäußerungen laufen sehr zahlreich ein und sollte daher kein Kranker versäumen, sich die in Richter's Verlags-Anstalt, Leip- zig, bereits in 500. Aufl. erschienene Broschüre „Kran- kenfreund“ kommen zu lassen, um so mehr, als ihm keine Kosten darans erwachsen, da die Zu- sendung gratis u. franco erfolgt.

W e l z h e i m.

Die Erbauung eines 15 Meter langen, 9 Meter breiten Wohnhauses mit Scheuer, unter einem Dach, wird im Submissionswege vergeben.

Nach dem Voranschlag, welcher nebst den Plänen und Bedingungen zur Einsicht bei dem Unterzeichneten aufgelegt ist, sind vorgesehen für die:

Grabarbeit	39	M.	30	§
Maurerarbeit	1578	"	60	"
Gipsarbeit	95	"	—	"
Zimmerarbeit	1725	"	39	"
Schreinerarbeit	365	"	67	"
Glaserarbeit	121	"	92	"
Schlosserarbeit	205	"	—	"
Flaschnerarbeit	75	"	80	"
Eisenwaren	230	"	28	"
Anstricharbeit	84	"	—	"
Insgesamt	230	"	—	"

Zusammen 4750 M. 96 §

Offerte auf das Ganze oder einzelne Arbeiten wollen spätestens bis

Samstag den 18. ds. Mts.

an den Unterzeichneten eingereicht werden. An diesem Tage Nachmittags 2 Uhr werden in der Krone hier die Offerten geöffnet und hiezu die Submittenten eingeladen, womöglich erfolgt sofort der Zuschlag.

Den 9. Februar 1882.

Oberamtspfleger Stähle.

K a i s e r s b a c h.

Beraccortirung von Bauarbeiten.

Am **Mittwoch den 13. d. M., Vormittags 10 Uhr**, werden die Bauarbeiten zu einem Wohnhaus mit Scheuer, unter einem Dach, für Gottfried Lindauer, im öffentlichen Absteich in der Lindauer'schen Wirtschaft vergeben.

Der Kosten-Voranschlag beträgt für

Grabarbeit	60	M.	—	§
Maurer- und Steinhauerarbeit	554	"	84	"
Gipsarbeit	75	"	—	"
Zimmerarbeit	339	"	79	"
Schreinerarbeit	658	"	20	"
Glaserarbeit	224	"	40	"
Schlosserarbeit	291	"	50	"
Flaschnerarbeit	131	"	60	"
Anstricharbeit	130	"	—	"

Pläne, Kosten-Voranschlag und Bedingungen sind in der Lindauer'schen Wirtschaft zur Einsicht aufgelegt.

Im Auftrag:

Vertrauter A. Kinkel.

R u d e r s b e r g.

Accord für Grab-, Maurer- und Steinhauer-Arbeit.

Zur Herstellung einer Wasserleitung in Zumhof sind veranschlagt:

Die Grabarbeit zu	422	M.	50	§
Die Maurer- und Steinhauerarbeit zu	260	"	—	"

Accordliebhaber wollen ihre Offerte versiegelt längstens bis **17. d. Mts.** bei unterzeichneter Stelle einreichen. Plan, Kostenvoranschlag und Accordbedingungen können auf dem Rathhaus eingesehen werden.

Den 9. Februar 1882.

Schultheißenamt Müller.



Kaiserlich Deutsche Post. Hamburg-Amerikanische Packetfahrt- Actien-Gesellschaft.

(279.) Directe Deutsche Post-Dampfschiffahrt HAMBURG-NEW-YORK

regelmäßig zwei Mal wöchentlich
jeden Mittwoch und jeden Sonntag, Morgens.

Durch Passage nach allen Plätzen der Vereinigten Staaten.

Nähere Auskunft mögen Fracht und Passage ertheilt der General-Bevollmächtigte
August Bolten, Wm. Miller's Nachfl., Hamburg, Admiralitätsstrasse 33/34
sowie die General-Repräsentant für Württemberg

Carl Anselm in Stuttgart

und dessen Vertreter:

**A. Wernle in Rudersberg und
G. Weller in Welzheim.**

Revier Welzheim.

Nadelreisig-Verkauf.

Mittwoch den 13. Februar
aus „Wolfsgraben“, Gut Rudersberg,
zu 3200 Wellen geschältes Nadelreisig.

Um 9 Uhr am Edelmannshofer Feld.

Revier Welzheim.

Stamm- u. Brennholz-Verkauf.

Dienstag den 21. Februar
von Morgens 9 1/2 Uhr an bei
Wirth Lindauer in Kaisersbach



aus Salbengehren
10 Fichtenäckerle u.
Scheidholz der Gut
Ebni: 1 Buche mit
1 Fm., 1 Aspe 1
Fm., 353 Nadel-

holzstämmen mit 13 Fm. III. Cl., 75
IV. Cl., 21 V. Cl. Laubholz; 2 Fm.
I. Cl. Sägholz; Raummeter: 6 bu-
chene Scheiter, 53 dto. Prügel, 24 bir-
kene und asperne Scheiter, Prügel und
Anbruch, 13 Nadelholz-Scheiter, 137
dto. Prügel und Anbruch.

Revier Welzheim.

Alein-Nußholz- Verkauf.

Freitag den 17. Februar von
Morgens 9 Uhr an im Lamm
in Welzheim, aus Wollensack, Wolfs-



garten, Vorderer
Bongehren, Ken-
zenbühl, Rühlän-
der: Derbstangen:
810 11 u. mehr
Meter; 1165 9

bis 11 M.; 1330 7—9 M.; 2635 7
und mehr Meter lang; Reisstangen:
10850 3—7 Meter lang, meistens Fich-
tenstangen und sortirt.

Revier Schwend.

Stammholz-Verkauf.

Am **Dienstag den 14. Febr.**
Vormittags 10 Uhr werden aus
dem Staatswald Hagerwald 4 und 6



1097 Stück Nadelholz-
Laubholz-Stämme mit
10 Fm. I. Cl., 92
Fm. II. Cl., 242 III.
Cl., 220 IV. Cl., 38
V. Cl., dazu 50 Sägh-

holzstämmen mit 6 Fm. I., 17 II. und
6 III. Classe.

Zusammentunft im Lamm in Welz-
heim. Das Holz am Hagerwaldsträß-
chen gelegen, hat günstige Abfuhr.

Hall, den 8. Febr. 1882.

K. Forstamt.

Rudersberg.

Gutes Bier und Bierhese

bei

**G. Kloz,
Bierbrauer.**

